

5 Fragen an Fritz Billeter

ATHENA Verlag



Lieber Herr Billeter, soeben ist ihr Buch „Dramolette“ erschienen. Der Untertitel verweist auf „25 bedenkliche Stücke“. In einem Satz: Was erwartet die Lesenden?

Fritz Billeter: Dramolette sind Kurzdramen, eine von den Schriftstellern selten verwendete theatralische Form. Ich versuche so auf wenigen Buchseiten dasselbe zu sagen, wofür ein Autor der Klassik fünf Akte benötigt. Wir reden und schreiben heutzutage kürzer, gedrängter als zur Zeit Goethes und Schillers.

Des Weiteren zeichnen sich meine Dramolette dadurch aus, dass sie in einer Pointe, das heisst mit einer überraschenden Wendung oder aber mit einem offenen Schluss enden. Dieser könnte den Leser / die Zuschauerin, dazu anregen, das Dramolett nach eigener Vorstellung zu Ende zu denken, beziehungsweise zu Ende zu schreiben. Aus diesen Gründen lautet der Untertitel meines Buches <25 bedenkliche Stücke>: sie sollen vom Leser / der Zuschauerin <bedacht> werden. Sie sind auch deswegen <bedenklich>, weil in ihnen Unerhörtes, Schreckliches, Skandalöses passiert.

Sie haben über Kafka und Kierkegaard promoviert, sind bekannt als Kunstkritiker und waren mehr als zwei Jahrzehnte Kulturredaktor beim Zürcher Tagesanzeiger. Inwieweit wirkt sich das auch auf Ihr eigenes Schaffen aus?

F. B.: Beim Dramolett <Frohe Botschaft> beispielsweise habe ich mich von Kafka, aber auch von einer Brecht-Ballade inspirieren lassen. Gut möglich, dass diese Herkunft von einem Leser, einer Zuschauerin nicht nachvollzogen werden kann, weil der Zusammenhang extrem subjektiv ist, daher eigentlich nur für mich, nicht aber für den Leser / die Zuschauerin von Belang sein wird. Kierkegaard hingegen hat mein eigenes Schreiben nie inspiriert.

Meine langjährige journalistische Tätigkeit am Zürcher Tages-Anzeiger hat mich gelehrt, beziehungsweise gezwungen, die Sache auf den Punkt zu bringen: auch aus diesen Voraussetzungen Dramolette, Kurzdramen. Als ehemaliger Kunstkritiker erfüllen mich nach wie vor Bilder. Schreibend gehe ich oft von einer bildhaft vorgestellten Situation aus, nicht von Figuren, schon gar nicht von historischen Personen.



Fritz Billeter
Dramolette
25 bedenkliche Stücke
24,90 Euro
ISBN 978-3-7455-1096-6

ATHENA-Verlag
Mellinghofer Str. 126
46047 Oberhausen
Tel.: 0208 – 87 15 05
info@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de
Inhaber: Rolf Duscha



Ihre Ansprechpartnerin
für Presse & Medien:
Katrin Janßen
Tel: 0208 – 87 15 05
presse@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de

5 Fragen an Fritz Billeter



Woher nehmen Sie den „Stoff“ für Ihre Texte und wie sehen die Bedingungen aus, unter denen Sie schreiben?

F. B.: Den Stoff für meine Dramolette nehme ich aus dem Alltag und aus der heute weit verbreiteten apokalyptischen Stimmung.

Ich schreibe fast täglich, aber nur zwei bis drei Stunden. Meine Frau hält mir den Rücken frei; sie sorgt dafür, dass ich im <praktischen Leben> nicht untergehe.

Was steht auf Ihrem Schreibtisch? Woran arbeiten Sie gerade?

F. B.: Neben meinem Laptop eine chaotische Ordnung, in der ich mich allein zurechtfinde.

Ich schreibe an einem zweiten Band Dramolette, illustriert von dem mir befreundeten Künstler Michael Wyss. Seine Bilder sind nicht als willkommene Beigabe gedacht, sondern sollen ebenbürtig neben meinem Text stehen.

Was möchten Sie zum Abschluss unseres Gesprächs noch sagen?

F. B.: In Zeiten der Mass Media und der Fake News kommt Literatur, Dichtung grosse Bedeutung zu, da sie grundsätzlich <Wahrheit> produziert.

Vielen Dank für das Gespräch.



Fritz Billeter
Dramolette
25 bedenkliche Stücke
24,90 Euro
ISBN 978-3-7455-1096-6

ATHENA-Verlag
Mellinghofer Str. 126
46047 Oberhausen
Tel.: 0208 – 87 15 05
info@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de
Inhaber: Rolf Duscha



Ihre Ansprechpartnerin
für Presse & Medien:
Katrin Janßen
Tel: 0208 – 87 15 05
presse@athena-verlag.de
www.athena-verlag.de